

Zellweger Park Uster geplante Fertigstellung Herbst 2015

Herzog & de Meuron bauen Mietwohnungen im Zellweger Park.

In Uster entsteht ein Haus mit 32 Mietwohnungen nach Plänen von Herzog & de Meuron. Das Projekt ist ein weiterer Teil der Entwicklung des Zellweger Park Areals.

Das Projekt sieht ein kompaktes achtstöckiges Gebäude inmitten der Parklandschaft am Ufer des Herterweihers vor. Die Mietwohnungen sind grosszügig geschnitten und bieten durch grosse Fenster und Zugänge über Aussentrepfen mit Balkonen einen starken Bezug zur Natur.



Das Haus ist ein würfelförmiges Gebäude, das um 45 Grad verdreht zu den Nachbargebäuden steht. Diese Drehung optimiert sowohl die Sonneneinstrahlung als auch die Aussicht. Im quadratischen Grundriss liegen die Wohnungen über Eck und bieten Ausblicke in jeweils zwei verschiedene Himmelsrichtungen.

Eine neuartige Gebäudetypologie ergibt sich aus dem Wunsch nach Privatsphäre und nach Wohnraum mit Bezug zur Natur: Die interne Erschliessung beschränkt sich auf zwei grosse Aufzüge, von welchen man die Wohnungen direkt betritt. Ein gemeinsames Treppenhaus mit Korridoren gibt es nicht. Individuelle grosse Balkone sind kombiniert mit vier Aussentrepfen an den Gebäudeecken. Diese Türme verankern das Haus im Park. Ihre exakte Lage und Ausrichtung ergibt sich aus Ausblick und Sonnenverlauf. Grosse Fenster bringen Licht in die tiefen Grundrisse der Wohnungen und stärken den Bezug zur Parklandschaft. Die Fassade ist ein Betonraster, der hohe Öffnungsanteil wird über die energetisch effiziente, kompakte Gebäudeform kompensiert. Nebst dem charakteristischen Aussenbereich besteht die Besonderheit des Hauses in den grosszügigen Wohnungen mit speziellem Innenausbau. Die sieben Obergeschosse sind identisch, pro Etage gibt es zwei Wohnungstypen mit 4 ½ oder 5 ½ Zimmern. Das Gebäude bietet verhältnismässig viel Wohnfläche und nimmt dabei den Gedanken des ‚Industriellen Wohnens‘ auf.

„Das Gebäude ist kompakt, Tragstruktur und Innenausbau sind einfach und repetitiv. Es ist eine Art von Industriellem Wohnen“, sagt Christine Binswanger, verantwortliche Partnerin.

„Das Gebäude hat ungewöhnliche Proportionen“, erklärt Christine Binswanger. „Es ist ein Würfel von etwa 25x25x25m, dessen Verhältnis von Hülle zu Volumen energetisch optimal ist: Viel Volumen mit wenig Hülle, deshalb können die Wohnungen umgekehrt aussergewöhnlich grosse Fenster haben.“

„Wohnungsbau ist schwierig und etwas ‚ausgelutscht‘...“, sagt Jacques Herzog, „Immer die gleichen Gänge und Terrassen und grossen Fensterrahmen, wie man sie landauf, landab sieht. Hier versuchen wir, einiges etwas anders anzugehen und etwa Treppenhaus und Lifterschliessung zu trennen, womit für das Wohnen neue Möglichkeiten gewonnen werden können.“

Herzog & de Meuron

Die Architektur von Herzog & de Meuron entsteht im Dialog – federführend zeichnen heute die fünf Senior Partners Jacques Herzog, Pierre de Meuron, Christine Binswanger, Ascan Mergenthaler und Stefan Marbach. Das Büro wurde 1978 in Basel gegründet, heute arbeiten rund 350 Mitarbeiter aus über 30 Nationen an Projekten in Europa, Nord- und Südamerika und Asien. Der Hauptsitz befindet sich in Basel, weitere Niederlassungen befinden sich in Hamburg, London, Madrid und New York.

Das Spektrum an Gebäuden, welche Herzog & de Meuron entworfen haben, reicht vom kleinmasstäblichen Privathaus bis zur städtebaulichen Studie. Viele der Bauten sind bekannte öffentliche Gebäude: Tate Modern in London (2000), Schaulager in Basel/Münchenstein (2003), Allianz Arena in München (2005), CaixaForum in Madrid (2008) oder das Nationalstadion für die Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking. Herzog & de Meuron haben aber auch bedeutende private Projekte wie das VitraHaus in Weil am Rhein (2009) und eine ganze Reihe von Fabrik- und Bürogebäuden wie zum Beispiel für Ricola in Laufen oder für das Roche Areal in Basel realisiert. Das Büro hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter 2001 den bedeutendsten Architekturpreis „Pritzker Prize“.

Erste internationale Aufmerksamkeit erhielten Herzog & de Meuron mit den frühen Wohnungsbauten: dem Blauen Haus in Oberwil (1980), dem Steinhaus in Tavole, Italien (1988), dem Wohnhaus entlang einer Scheidemauer in Basel (1988) sowie dem Wohn- und Bürohaus Schwitter ebenfalls in Basel (1988). 2000 folgte das Büro- und Wohngebäude am Dornacherplatz in Solothurn. Für die Wohnhäuser an der Rue des Suisses in Paris (2000) kombinierten Herzog & de Meuron verschiedene Wohnungstypologien und Materialien und generierten eine überraschende Vielfalt an Gebäuden und Räumen, die sich zugleich in ihr urbanes Umfeld eingliedern und davon abheben.

Für das Projekt „Zellweger Park Uster“ ist Christine Binswanger als Senior Partnerin verantwortlich. Christine Binswanger arbeitet seit 1991 mit Herzog & de Meuron zusammen und hat eine Reihe wichtiger Projekte realisiert, darunter REHAB Basel, Zentrum für Querschnittgelähmte und Hirnverletzte (2002), Bibliothek IKMZ BTU Cottbus (2004), 1111 Lincoln Road in Miami Beach (2010), das 2013 eröffnete Perez Art Museum, ebenfalls Miami und, den Umbau des Museums der Kulturen Basel (2010). Aktuell ist sie unter anderem für den Masterplan Lyon Confluence und die Erweiterung des Musée Unterlinden in Colmar verantwortlich.